

# Exposé

von: Katja Müller

## **„Jungen kämpfen, Mädchen auch...“ – Aggressionen von Mädchen im Vorschulalter differenziert betrachtet**

---

Die Frage nach geschlechtsspezifischen Unterschieden im Bezug auf aggressives Verhalten im Vorschulalter wird in der Forschungsliteratur nur unzureichend beantwortet, was u. a. an der Vielfalt von Aggressionsdifferenzierungen und einem Mangel an entsprechenden Studien liegt, die nicht selten lediglich Jungen fokussieren. Alters-, Entwicklungs- und funktionelle Aggressionsaspekte von Mädchen im Rahmen von Feldstudien machen auf den Bedarf weiterer Forschung aufmerksam. Gerade die Frage der Diagnostik von Mädchen im Vorschulalter ist hier bislang noch ungeklärt.

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit werden daher Mädchen im Vorschulalter, welche in einem Verfahren zur Erfassung der sozialen Informationsverarbeitung (SAVE, Tittmann & Rudolph, 2008) Auffälligkeiten gezeigt haben, näher untersucht, um zu überprüfen, ob das Verfahren in der Lage ist, Mädchen mit dem Risiko für aggressives Verhalten zu identifizieren.

Im Einzelnen werden dazu ca. acht Mädchen, welche im SAVE überdurchschnittliche Ärger- und Absichtswerte erreicht haben, in den jeweiligen Kindergarten-Gruppen mittels PSBS-P (Preschool Social Behavior Scale - Peers, Crick, Casas & Mosher, 1997) peernominiert, um differenziertes Aggressions- bzw. prosoziales Verhalten zu erfassen. Zur Erfassung des Verhaltens durch Fremdbeurteilungen wird der PSBS-T (Preschool Social Behavior Scale – Teacher, Crick, Casas & Mosher, 1997) im Eltern- und Erzieherurteil genutzt.

Im Rahmen meiner Masterarbeit wird aggressives Verhalten von Mädchen systematisch betrachtet, analysiert und interpretiert, um bereits im Vorschulalter entwicklungsbedingte Risikofaktoren zu identifizieren.